

## Tagung des Ständigen Rates der UIHJ am 10.05.2019 in Berlin

### Kurzbericht

Am 10.05.2019 fand die Tagung des Ständigen Rates der UIHJ in Berlin statt. Deutschland hatte eine solche Tagung zuletzt vor über 20 Jahren ausgerichtet. Neben einer großen Anzahl an Vertretern aus unterschiedlichen Ländern haben auch jeweils Vertreter der inländischen Landesvertretungen teilgenommen. Nachfolgend werden wesentliche Punkte, welche im Rahmen der Tagung besprochen wurden, erläutert.

#### Teilnehmer des DGVB

An der Tagung des Ständigen Rates der UIHJ nahmen Walter Gietmann (Bundesvorsitzender), Karl-Heinz Brunner (stellvertretender Bundesvorsitzender), Detlef Hüermann (Bundesgeschäftsführer), Martin Graetz (Bundesschatzmeister), Elena Tegtmeier (Bundesgleichstellungsbeauftragte), Vertreterinnen und Vertreter aus 11 Landesverbänden des DGVB sowie Pierre Holzwarth als Contact-Point des DGVB und Mitglied des Innovationteams der UIHJ/UEHJ teil.

#### Vortrag Herr Wasser (Referatsleiter Zwangsvollstreckung im BMJV)

Einleitend führt Herr Wasser in das deutsche Gerichtsvollzieherwesen ein. Im Vergleich zu einer großen Anzahl an Ländern liegen in Deutschland jeweils 2 Pole vor, welche in anderen Ländern nicht vorhanden sind. So ist das Gerichtsvollzieherwesen in Deutschland geprägt durch eine Art von Abhängigkeit (Beamtentum) und andererseits wiederum durch eine große Selbstständigkeit. Ebenfalls sind die deutschen Kolleginnen und Kollegen einerseits weisungsgebunden und andererseits wiederum in Entscheidungen eigenverantwortlich tätig. Insgesamt ist das Gerichtsvollzieherwesen in Deutschland jedoch heutzutage vorwiegend geprägt durch eine Art „Vermittlerrolle“. Jedoch endet auch diese Rolle (z.B. gütliche Erledigung) irgendwann einmal, sodass die Kolleginnen und Kollegen ihr Amt in exekutiver Art und Weise („Schwert der Justiz“) ausüben haben.

Insgesamt sieht er die Entwicklung des Gerichtsvollzieherwesens innerhalb der Bundesrepublik Deutschland positiv. Jedoch erkennt er auch Potential, die Kolleginnen und Kollegen in der Zukunft mit weiteren Aufgabenbereichen zu betrauen. Im Bereich der „Forderungspfändung“ laufen aktuell Gespräche mit dem DGVB und einzelnen Ländervertretungen.

Darüber hinaus lobt er die Zusammenarbeit mit der UIHJ sehr. Werden dorthin etwaige Anfragen gestellt, so erfolgt umgehend eine sachgerechte und praktisch nützliche Rückmeldung. Diese Ratschläge helfen stets bei diversen Entscheidungsfindungen.

Ebenfalls führt er kurz zum Thema „Digitalisierung“ aus. Insgesamt verändert sich derzeit auch innerhalb der Justiz das Zeitalter der analogen Welt. Dieser Prozess kann zum jetzigen Zeitpunkt aktiv durch die Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher mitgestaltet werden. Insgesamt sieht er die Kolleginnen und Kollegen im Land gut aufgestellt. Durch die jeweiligen Fachanwendungen und den Arbeitsalltag insgesamt haben Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher schon heute mehr „digitale Arbeit“ durchzuführen als Kolleginnen und Kollegen, welche direkt innerhalb der jeweiligen Behörden arbeiten. Einzig und alleine sieht er

Rückstände was die elektronischen Zustellungen betreffen. Hier seien vor allem auch die anderen europäischen Länder besser aufgestellt und arbeiten auf fortgeschrittenem Niveau. Jedoch soll auch der „Human-Factor“ niemals verloren gehen – das sei gerade im Bereich der Zwangsvollstreckung vor Ort weiterhin sehr relevant und entscheidend, um eine gute Arbeit verrichten zu können.

Hinsichtlich der Gewaltübergriffe auf deutsche Kolleginnen und Kollegen sieht er weiterhin Handlungsbedarf. Insgesamt sieht er hier einen Bedarf an mehr „Information“, sprich, die Auskunftsrechte im Hinblick auf die Polizei sollen deutlich erweitert werden.

### **Marc Schmitz, Präsident der UIHJ/UEHJ**

Marc Schmitz stellt einleitend fest, dass Deutschland seit dem 25.11.1957 Mitglied in der UIHJ ist. Deutschland ist somit eines der Gründungsmitglieder überhaupt. Die Zusammenarbeit mit Deutschland ist stets erhellend und interessant zugleich.

Eines der wichtigen Themen ist für ihn derzeit vor allem auch die digitale Weiterentwicklung. Hier sieht er eine große Chance für unseren Berufsstand. Zu denken sei hierbei beispielsweise an die Pfändung von digitalen Vermögenswerten. Probleme werden hierbei jedoch folgende Punkte darstellen: das Aufspüren dieser Vermögenswerte, das Zugreifen auf diese Vermögenswerte und die Verwertung dieser Vermögenswerte. Hier muss noch viel Arbeit geleistet werden, um diese Problematiken aufzuarbeiten.

### **Anwesende Länder**

Deutschland, England/Wales, Belgien, Belarus, Bulgarien, Schottland, Spanien, Estland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Italien, Lettland, Luxemburg, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Niederlande, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, Schweiz, Tschechische Republik und die USA.

Weitere Länder waren aufgrund parallel stattfindender Tagungen entschuldigt.

### **Vollstreckungsatlas in Planung**

Derzeit ist die Erstellung eines Vollstreckungsatlases in Planung. Hintergrund hierfür ist, dass sämtliche Länder innerhalb des zu erstellenden Atlases erkennen können, wie die Zwangsvollstreckung in den entsprechenden Ländern erfolgt. Ebenfalls soll eine Übersicht hinterlegt werden, welche Kosten voraussichtlich bei der Durchführung der Zwangsvollstreckung entstehen werden. Darüber hinaus soll die konkrete Vorgehensweise zur Beantragung der Zwangsvollstreckung in dem entsprechenden Land erläutert werden. Dieser Atlas soll einerseits auf der Homepage der UIHJ und andererseits auch auf einer neu zu erstellenden Homepage einsehbar sein.

### **Europäische Fortbildungsplattform**

Bereits in der vergangenen Sitzung in Paris wurde über die Einrichtung einer Fortbildungsplattform gesprochen. An diesem Projekt sind auch weiterhin mehrere Personen beteiligt – in naher Zukunft soll die Möglichkeit bestehen, sich über das Internet an Fortbildungsmaßnahmen zu beteiligen und darüber hinaus auch an entsprechenden Fortbildungen teilzunehmen. Hierfür wird in Kürze ein Fragebogen mit diversen Fragen an die in den Ländern vorgesehenen Ansprechpartner übersandt, sodass das Projekt voranschreiten kann.

### **FAB 3-Projekt (Find a bailiff)**

Es handelt sich hierbei um ein Projekt, welches von Seiten der EU mitfinanziert wird (80% hiervon finanziert die EU). Ziel des Projektes soll sein, dass ein Verzeichnis erstellt wird, aus welchem man die zuständige Gerichtsvollzieherin / den zuständigen Gerichtsvollzieher in einem jeweiligen Land herausfinden kann. In Kürze soll ein Brief an die jeweiligen Ansprechpartner in den Ländern übersandt werden. Dieser Brief möchte dann kurzfristig an die zuständigen Behörden weitergeleitet werden.

### **Internationaler Kongress der UIHJ**

Der nächste Internationale Kongress der UIHJ wird in Dubai stattfinden. Hierfür wurden nun diverse Angebote von Hotels eingeholt – eine Vielzahl davon lag pro Nacht bei 400 Euro bis 500 Euro. Diese Summen können nicht finanziert werden, sodass man sich auf die Suche nach einem geeigneten und finanzierbaren Hotel gemacht hat. Die Tagungen / Sitzungen werden im Ort „Festival-City“, einem Kongresszentrum, stattfinden. Für die Übernachtungen stehen dort in naher Umgebung 3 Hotels zur Verfügung; einmal das Holiday Inn, darüber hinaus das Crowne Plaza und zuletzt das Intercontinental. Die Preise belaufen sich dort auf 100 Euro bis 180 Euro pro Nacht.

Problem hierbei ist nun wiederum, dass die Hotels zum geplanten Zeitpunkt bereits ausgebucht sind. Es werden 400 bis 500 Teilnehmer erwartet – in dem geplanten Zeitraum sind derartige Kapazitäten nicht möglich.

Daher wurde ein neuer Zeitraum für den Kongress (1 Woche später) bestimmt. Dieser findet nun vom 28.03.2021 bis zum 01.04.2021 statt.

Pierre Holzwarth